

SITZUNGSVORLAGE

Gremium **Verwaltungsausschuss**
öffentlich am 07.04.2014

Drucksache Nr. **2014/050**

Federführung Ordnungs- und Sozialamt
Sachbearbeiter Kurt Kiedaisch
Stand 25.02.2014
Aktenzeichen 424.0
Mitwirkung

Bericht des Behindertenbeauftragten der Stadt Wangen im Allgäu Herrn Norbert Rasch

Beschlussvorschlag

Zur Kenntnisnahme.

Sachdarstellung

1. Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderung.

„Inklusionmehr als nur ein Wort“

Unter anderem ist dabei die Zielsetzung, dezentrale Angebote zu schaffen und dadurch eine flächendeckende und wohnortnahe Versorgung bereit zustellen. Bei der Suche nach neuen Standorten für kleine Wohneinheiten sind die Träger auf die Unterstützung der Kommunen angewiesen.

Werden passende Grundstücke und Immobilien zur Verfügung gestellt?

Gleichzeitig braucht es die Bereitschaft der Kommunen sowie deren Bürgerinnen und Bürger,

Menschen mit Behinderung als Mitbürger anzunehmen.

Hierzu zählt die Schaffung barrierefreier Infrastruktur ebenso, wie die Aufnahme von Menschen mit Behinderung in Sportvereinen und die Teilhabe am kulturellen Leben.

2. Schulplatz / Ausbildung / Arbeitsmarkt

In BW arbeiten ca. 20 000 Menschen in Behindertenwerkstätten.

7 000 Menschen werden ausgebildet, davon gehen ca. 100 Menschen zur Prüfung. Noch sind die Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt stark benachteiligt.

Ein wohnortnaher Schulplatz für körperlich und geistig behinderte Kinder/Jugendliche fehlt. Dies sollte jedoch in der Schullandschaft unserer Stadt möglich werden.

3. Verkehrssituation

Phasenweise ist die Schmiedstraße für Menschen mit Behinderung durch falsch parkende- und hoher Verkehrsdichte eine Belastung. Die vorgeschriebene Geschwindigkeit wird oft nicht eingehalten beklagen die Menschen mit einem Handicap.

Die Problematik des Radfahrens in der Fußgängerzone ist unverändert.

Die Ampelanlage an der Isnyer-Kreuzung ist aktuell bis 24.00 Uhr eingeschaltet. Eine Beendigung bereits um 22.00 Uhr sollte überprüft werden.

Gefährlicher Überweg „Waldhofplatz“. Junge (Schüler) und ältere Anwohner des Wohngebietes sowie Patienten des gemeindepsychiatrischen Zentrums müssen dort täglich die Isnyerstraße überqueren. Eine Verkehrsschau wurde durchgeführt und Lösungsvorschläge werden durch verschiedene Behörden erarbeitet.

4. Behindertenparkplätze

Aus meiner Sicht und nach Rücksprache mit Betroffenen und Hostessen sind ausreichend Parkplätze vorhanden. Bedarf ist noch in der Bindstraße. Ich wurde über den Stand der Neugestaltung / Planung dieser Straße informiert

Auf der Rückseite des Gesundheitszentrums sind zwei weitere Plätze wünschenswert. Hier liegt die Entscheidung jedoch in privaten Händen.

Eine Absenkung der Bordsteine am Busbahnhof ist erfolgt. Der Zugang zur Stadthalle wurde erneuert und ist sehr gut gelöst.

5. Schwerbehinderten Parkausweise

Bei der Antragstellung auf Erteilung eines Behindertenparkausweises wurden Betroffene unterstützt Der Antrag ist kostenfrei und gilt EU-weit. Die Kriterien dafür sind sehr hoch angesetzt und von der Vergabe wird zurückhaltend Gebrauch gemacht. Für den Erhalt des Ausweises müssen die Merkzeichen „aG“ (außergewöhnliche Behinderung) oder „Bl“ (blinde Personen) vorliegen.

5. Behindertentoiletten

Anzahl und Qualität von Behindertentoiletten haben sich deutlich verbessert.

Parkplatz I Punk, Pflegeheim Hospitalstiftung

Stadthalle im Umbau, Kath. Pfarramt St. Martin

Durch den Wechsel der Reinigungsfirma befinden sich die Toiletten in sauberem Zustand, es liegen mir seither keine Beschwerden vor.

6. Behörden / Bauhof

Mit verschiedenen Dienststellen der Verwaltung wurden unterschiedliche Anliegen unserer Mitbürger besprochen und oft zur Zufriedenheit gelöst.

Bürgeramt, Wohngeldstelle, Rentenstelle, Tiefbauamt, Ordnungs- und Sozialamt, Bauhof.

Mit Frau Gunzelmann –zugehender Sozialdienst- wurden Probleme unserer Mitbürger gemeinsam besprochen und eine einheitliche und zufrieden stellende Lösung angestrebt.

Die Verantwortlichen des Bauhofs reagierten immer sehr zeitnah, wenn Probleme und Reparaturen gemeldet wurden. Allerdings zogen sich die Treppenmarkierungen etwas hinaus, was von einem Mitbürger dann auch moniert wurde.

7. Verschiedenes

Sozialer Unterricht an der Prassbergschule findet auch in diesem Jahr wieder statt. Vier Menschen mit verschiedenen Behinderungen (Blind, Gehörlos, Mobilität) nehmen immer gerne daran teil.

- Schüler aus Argenbühl, Arbeitsplatz
- Antragstellung und Durchführung von MDK-Begutachtungen
- Kind aus Rostock, pflegerische Betreuung während eines Aufenthaltes in Wangen
- Verlust des Arbeitsplatzes
- Suche eines Ausbildungsplatzes
- Miserable Wohnungsbedingungen
- Bilderausstellung eines psychisch Kranken
- Betreuung, bzw. soziale Kontakte durch Damen von Herz und Gemüt
- St. Konrad Haslach, Tagung für Menschen mit Behinderung. „Wie wollen wir leben“
- Öffentliche Anhörung, für Menschen mit Behinderung im Ev. Gemeindezentrum. Die Veranstaltung wurde wieder gut besucht.
- Tag der Menschen mit Behinderung auf dem Marktplatz

Schwäbische Zeitung Ausgabe 12.12.2013

„Schleppende Schul-Integration Behinderter“

In einem sind sich alle vier Parteien im Landtag einig: Die Inklusion lernbehinderter Kinder ist zu wichtig, um für parteipolitische Taktiererei missbraucht zu werden. Immerhin wollen die Eltern von Zigtausenden angehenden Schülern mit Förderbedarf wissen, ob sie ihre Kinder künftig auch in eine Regelschule schicken können. Und Regelschullehrer wüssten gerne, ob sie sich auf behinderte Kinder in ihren Klassen einstellen sollen oder nicht.

Finanzielle Auswirkungen

Es ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.

Anlagen

Keine Anlagen